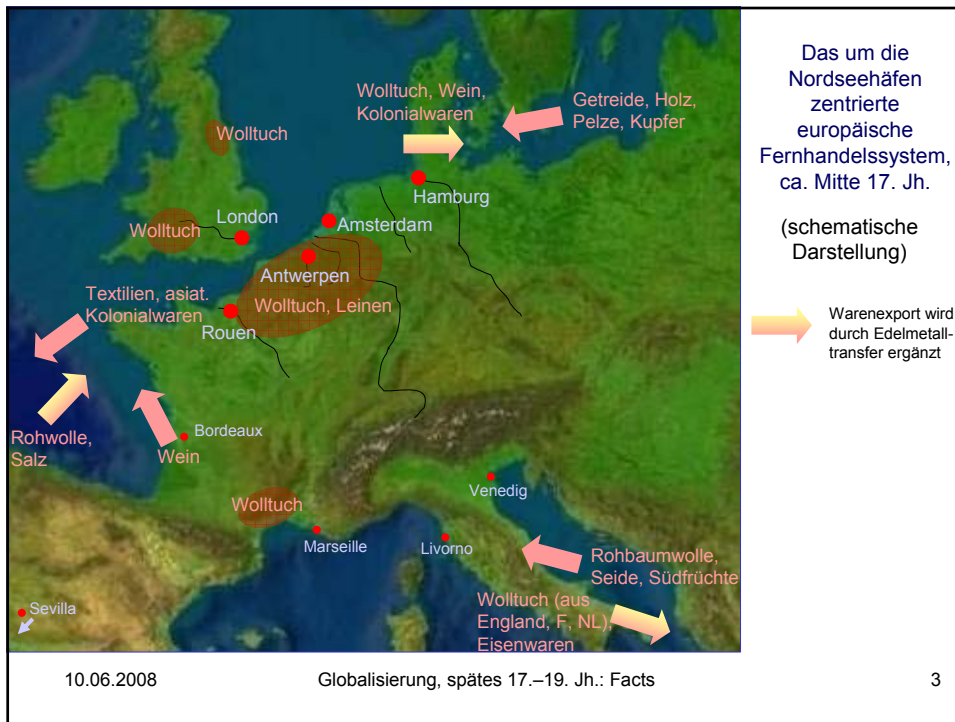


Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.

Facts

Ausgangssituation im dritten Viertel des 17. Jh. Weltwirtschaftliche Dominanz der Niederlande

- ◆ Amsterdam war der wichtigste Welthandelsplatz
- ◆ Die Niederlande dominierten den Handel
 - ◆ sowohl in Europa als auch
 - ◆ den von Europäern betriebene Handel in außereuropäischen Gebieten
- ◆ Die allgemeine Bedeutung der Häfen an den Flussästuaren der Nordsee
 - ◆ ... ergab sich aus der Möglichkeit, den Handel zwischen iberischer Halbinsel, Ostsee und westeuropäischem Binnenland zu vermitteln
 - ◆ Zudem wiesen diese Häfen ein Hinterland mit entwickelten protoindustriellen Gewerben auf
 - ◆ Die portugiesische Krone wählte 1509 Antwerpen zum Vertrieb indischen Pfeffers in Konkurrenz zum Import über die Levante und Venedig
 - ◆ Politische und militärische Konflikte im letzten Drittel des 16., erste Hälfte 17. Jh. hatten zu einem Niedergang des Landhandels im Innern Westeuropas geführt
 - Im 15./16. Jh. wichtige Plätze und Routen waren u. a. von Nürnberg/Augsburg nach Venedig bzw. nach Lyon



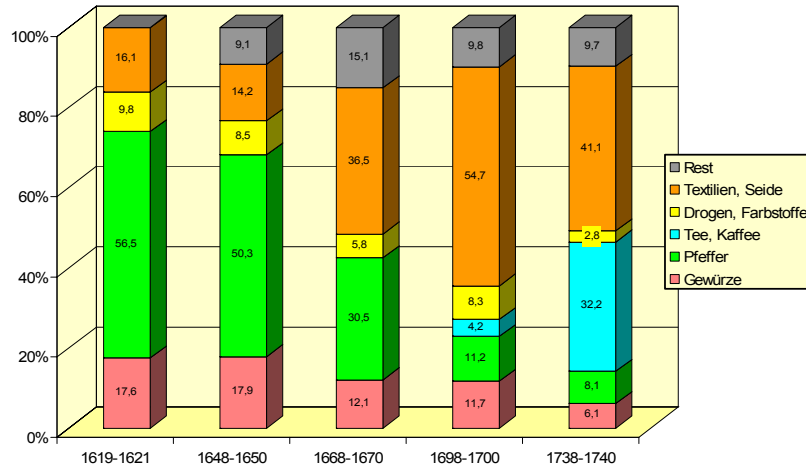
Europäischer Handel außerhalb Europas bis zur Mitte des 17. Jh.

- ❖ Im Vergleich zum Handel mit der Levante und dem Ostseeraum war der außereuropäische Handel von geringerer Bedeutung
- ❖ Asien war im europäischen Interkontinentalhandel wichtigster Handelsraum
 - ❖ Bis in die 1650er Jahre dominierten M von Pfeffer und feinen Gewürzen (Muskatnuss, Nelken, Zimt)
 - ❖ Die Exporte bestanden fast nur aus Edelmetallen

Der Erfolg der Niederländischen Ostindienkompanie im zweiten Viertel des 17. Jh. basierte z. T. darauf, dass sie Gewinne aus dem innerasiatischen Handel zur Finanzierung von Warenexporten nach Westeuropa nutzen konnte

10.06.2008 Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts 4

Struktur des niederländischen Asienhandels Importe der VOC



Quelle: Steensgaard, Niels: »The growth and composition of long-distance trade of England and the Dutch Republic before 1750«, S. 102–152 in James D. Tracy (Hg.), *The rise of merchant empires: long-distance trade in the early modern world, 1350–1750* (Cambridge: Cambridge University Press, 1990), hier S. 114.
10.06.2008 Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

5

Internationale Edelmetallströme, ca. 1500–1800

	Anfang 16. Jh.	ca. 1550	ca. 1600	ca. 1650	ca. 1700	ca. 1750	Ende 18. Jh.
1 Europäische Produktion	85	72	33	25	36	67	90
2 Transfer von Amerika nach Westeuropa	8	69	265	181	357	609	582
3 Transfer von Afrika nach Westeuropa	15	6	11	18	22	12	12
4 Transfer von Westeuropa nach NE-Europa	?	?	43	59	53	65	71
5 Transfer von Westeuropa nach Levante	>26	?	50?	50?	50?	50?	50?
6 Transfer von Westeuropa nach Asien	--	?	16–36	34	117	200	213
7 Transfer von Amerika nach den Philippinen	--	--	17–128	15–50	15–50	?	?
8 Edelmetallexporte Japans	--	--	34-49/ 150-187	65	8	--	--

Schätzungen von t Silber (bzw. Silberäquivalente von Gold)

Hauptquellen: Michel Morineau, *Incroyables gazettes et fabuleux métaux: Les retours des trésors américains d'après les gazettes hollandaises (xvie–xviii siècles)* (Paris und Cambridge: Maison des Sciences de l'Homme und Cambridge University Press, 1985), S. 578; Ward Barret, »World bullion flows«, S. 224–254 in James D. Tracy (Hg.), *The rise of merchant empires: long-distance trade in the early modern world, 1350–1750* (Cambridge: Cambridge University Press, 1990), S. 249, 251.

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

6

Die Stellung Lateinamerikas in der frühen Weltwirtschaft

❖ Lateinamerika als wichtigster Edelmetalllieferant der Welt

❖ Edelmetallbooms

- ❖ 2. Viertel 16. Jh. bis ca. 1620 Silberboom in Bolivien und Mexiko
- ❖ 1690er Jahre–Mitte 18. Jh. Brasilianischer Goldzyklus
- ❖ Ca. 1760–1810 zweiter mexikanischer Silberboom

❖ Folgen

- ❖ Inflationäre Tendenzen in Europa
- ❖ Basis für die Finanzierung westeuropäischer Handelsbilanzdefizite mit Ostseeraum, Levante und Asien

❖ Bis um 1650 erst Anfänge kommerzieller Landwirtschaft

❖ Anfänge des Zuckeranbaus

- ❖ in Nordostbrasilien auf der Basis von Sklavenarbeit im späten 16. Jh.
- ❖ Ab dem zweiten Viertel des 17. Jh. zunehmend auf karibischen Inseln

❖ seit dieser Zeit auch Anfänge des Tabakanbaus in Karibik und in den englischen Kolonien Nordamerikas

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

7

Der Kampf gegen die niederländische Handelshegemonie im dritten Viertel des 17. Jh.

Großbritannien und Frankreich unternahmen im 3. V. 17. handelspolitische und militärische Anstrengungen zur Beseitigung der niederländischen Handelshegemonie

❖ Großbritannien

- ❖ 1651 Navigationsakte: Waren durften nur auf englischen Schiffen von und nach England transportiert werden
Ziel: Ausschaltung des niederländischen Stapelhandels
- ❖ Nachfolgend drei Seekriege gegen die Niederlande (1652–54, 1665–67, 1672–74)

❖ Frankreich

- ❖ 1664/66 Zollreformen Colberts mit hohen Importzöllen auf Fertigwaren, die v. a. den Handel der Niederlande schädigten
- ❖ 1672 Angriff auf die Niederlande, die bis zum Spanischen Erbfolgekrieg (1701–1713) militärische Gegner waren

❖ Folgen

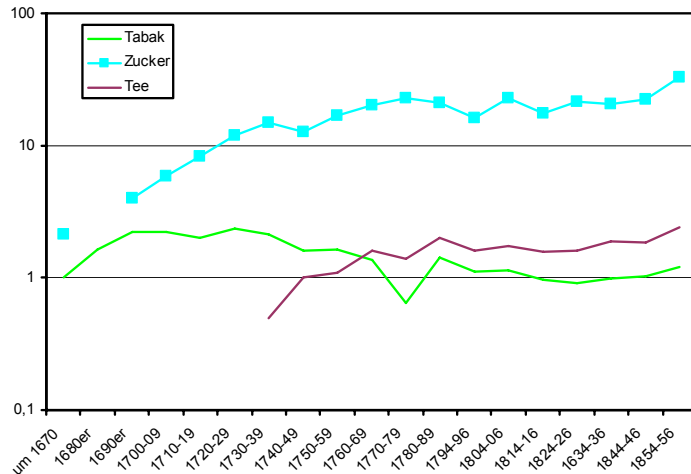
- ❖ Kurzfristig gering
- ❖ bis Anfang 18. Jh. ging aber die weltwirtschaftliche Bedeutung der Niederlande zumindest relativ zurück

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

8

Die Verbreitung des Genussmittelkonsums, ca. 1670–1850 (um Reexporte bereinigte Einfuhren in Pfund pro Kopf in England)



Quellen: Caroline Shammass, »Changes in English and Anglo-American consumption from 1550 to 1800«, S. 177–205 in John Brewer und Roy Porter (Hg.), *Consumption and the world of goods* (London: Routledge, 1993), hier S. 180, 182, 184; Joel Mokyr, »Is there still life in the pessimistic case? consumption during the industrial revolution, 1790–1850,« *Journal of Economic History* 48 (1988), 69–92, hier S. 75.

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

9

Der Asienhandel im späteren 17. und 18. Jh.

steigende Konkurrenz und Diversifizierung der Güterstruktur

... als Folge des Aufstiegs der englischen *East Indian Company* (EIC)

... sowie der Ausweitung und Veränderung der europäischen Nachfrage im Zuge der Fleiß- und Konsumrevolution des späten 17. und frühen 18. Jh.

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

10

Aufstieg der EIC

- ◆ Die niederländische *Verenigde Oost-Indische Compagnie* (VOC, gegr. 1602)
 - ◆ wies bald nach ihrer Gründung einen permanenten Kapitalstock auf
 - d. h. die Geschäftspartnerschaft wurde nicht mehr nach jeder Fahrt aufgelöst und es konnte permanent Kapital in Asien gehalten werden (die Hin- und Rückfahrt dauerte zwei Jahre)
 - ◆ und sie erhielt Hoheitsrechte in Übersee
 - ◆ eigene Verwaltung von permanenten, befestigten Stützpunkten
 - ◆ Kriegsführung

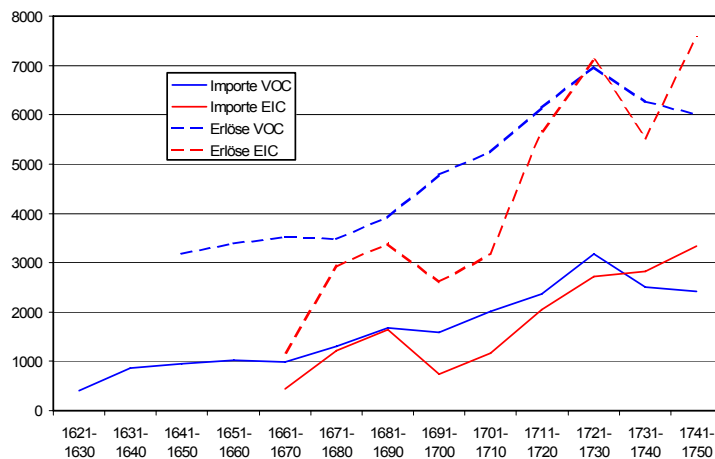
- ◆ Die englische *East Indian Company* (EIC, gegr. 1600)
 - ◆ war erst nach ihrer Neugründung 1658 nach niederländischem Muster erfolgreich
 - ◆ Ab den 1720er J. wickelten die beiden Gesellschaften ein ähnlich großes Handelsvolumen ab
 - ◆ die EIC wurde aber profitabler
 - ◆ größerer Erfolg im ausschlaggebenden Teegeschäft
 - ◆ engere Kontrolle der Geschäftsführung durch die Aktionäre

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

11

Volumen des Asienhandels Niederländische VOC und englische EIC im Vergleich



Quelle: Steensgaard, Niels: »The growth and composition of long-distance trade of England and the Dutch Republic before 1750«, S. 102–152 in James D. Tracy (Hg.), *The rise of merchant empires: long-distance trade in the early modern world, 1350–1750* (Cambridge: Cambridge University Press, 1990), hier S. 110, 112.

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

12

Produktdiversifizierung im Asienhandel

- ◆ Der rasche Aufstieg der Baumwolltuche ab den 1660er Jahren
 - ◆ Im letzten Drittel des 17. Jh. und im frühen 18. Jh. waren bedruckte Baumwollstoffe aus Indien (*indiennes, calicos*) das wichtigste Handelsgut

- ◆ Heißgetränke ab den 1720er Jahren
 - ◆ steigende Anteile des Handels mit Tee (aus China)
 - ◆ ... und Kaffee (zuerst Mocha/Jemen, ab den 1730er Jahren Plantagenbau auf Java)

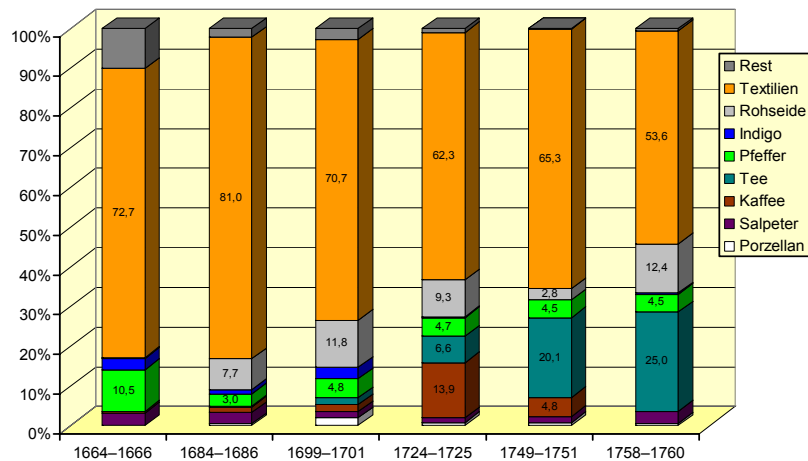
- ◆ Umgekehrt büsste Pfeffer seine frühere Bedeutung als Handelsgut wenigstens relativ bis ins ausgehende 17. Jh. ein

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

13

Der englische Asienhandel Struktur der Importe der EIC



Anteile der einzelnen Warengruppen am Importwert, jeweils über 3 Jahre gemittelt

Quelle: Chaudhuri, Kirti N.: *The trading world of Asia and the English East India Company, 1660–1760* (Cambridge: Cambridge University Press, 1978), Tabellen C.8–24.

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

14

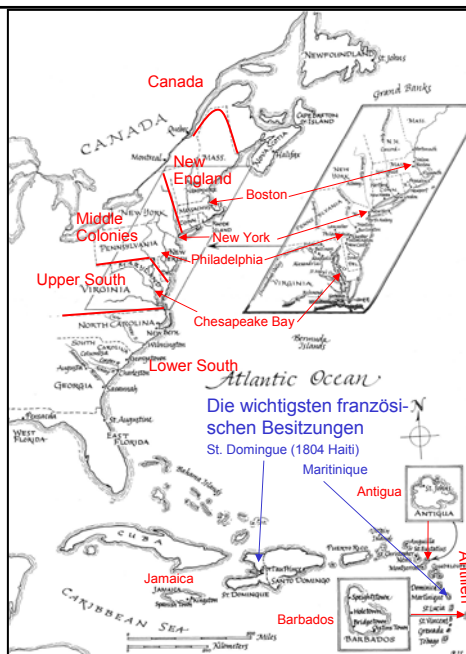
Der Aufstieg der Atlantischen Welt seit dem späten 17. Jh.

- ❖ Im Verlauf des 18. Jh. überflügelte der Nordatlantikhandel andere Handelsräume an Bedeutung
- ❖ Veränderung der Handelsstruktur
 - ❖ Neben Edelmetallen (zunächst Brasilien, dann v. a. Mexiko)
 - ❖ Wurden vermehrt landwirtschaftliche Erzeugnisse
 - ❖ Umgekehrt wurden in wachsendem Umfang Importe europäischer Manufakturwaren getätigt
 - ❖ Einfaches Leinen (u. a. aus Techlenburg und dem Osnabrückischen) und Baumwolltuch als Sklavenkleidung
 - ❖ Breites Spektrum an Manufakturgütern für Siedlerkolonien in Nordamerika
- ❖ Ebenso fand eine umfangreiche interkontinentale Wanderung statt
 - ❖ Vom späten 17. zum frühen 19. Jh. v. a. Afrikaner als Sklaven
 - ❖ im 19./frühen 20. Jh. v. a. Europäer
- ❖ Ab der Mitte des 19. Jh. entstand aus der Atlantischen Welt die moderne Weltwirtschaft

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

15



Das britische Amerika um 1770

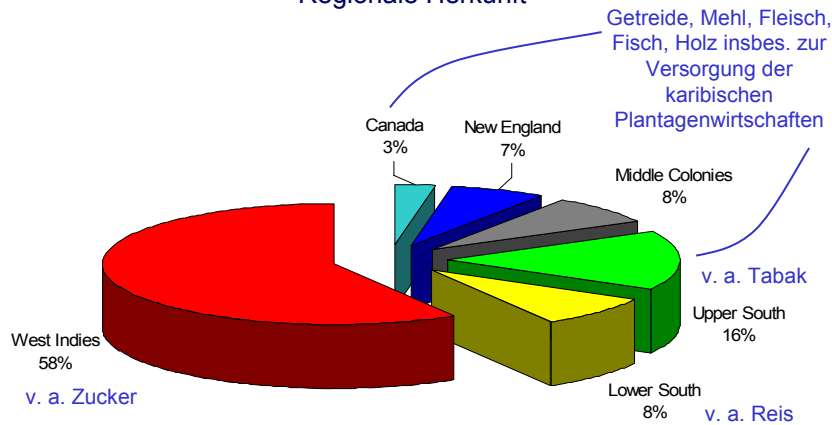
Quelle: MacCusker, John J. und Russel R. Menard: *The economy of British America, 1607–1789* (Chapel Hill: University of North Carolina Press, 1985), S. 2 f.

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

16

Exporte aus British America, 1768–1772 Regionale Herkunft



Quelle: MacCusker, John J. und Russel R. Menard: *The economy of British America, 1607–1789* (Chapel Hill: University of North Carolina Press, 1985), S. 108, 115, 130, 160, 174, 199.

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

17

Die Zuckerrevolution in den Antillen zweite Hälfte 17. Jh.

- ❖ Entstehung ab den 1640er Jahren
 - ❖ Förderung durch niederländische Sklavenimporte und Krediten
 - ❖ Bis ins späte 17. Jh. Wandel von Siedlerkolonien zu Plantagenkolonien
 - ❖ Auf Barbados 1645 11'200, 1667 noch 745 Grundbesitzer
 - ❖ Parallel rapide Zunahme der Importe von Sklaven aus Westafrika
 - ❖ Schwerpunkte: Barbados, Martinique, St. Domingue/Haiti
- ❖ Wachstumsfaktoren
 - ❖ Steigende Nachfrage aus Europa
 - ❖ In Verbindung mit Fleiß- und Konsumrevolution
 - ❖ In Verbindung mit dem steigenden Konsum von Heißgetränken
 - ❖ Konkurrenz zwischen den Plantagenkolonien in den Antillen und zwischen diesen und Nordostbrasilien ließ die Preise im späteren 17. Jh. etwas sinken
 - ❖ Ca. 1670–1750er Jahre verachtachten sich die englischen Pro-Kopf-Importe von Zucker
- ❖ Zuckerplantagen waren Hauptnachfrager von Sklav(inn)en
 - ❖ Ein Hauptteil der rd. 10–12 Mio. afrikanischer Sklaven, die in der Neuzeit über den Atlantik verfrachtet wurden, wurden spätes 17.–frühes 19. Jh. in die Zuckerplantagen im karibischen Großraum verbracht

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

18

Tabak

- ◆ Anfänge des Anbaus in der ersten Hälfte des 17. Jh. in karibischen Siedlerkolonien
- ◆ ab der Mitte des 17. Jh. Konzentration in den mittleren nordamerikanischen Kolonien um die Chesapeake Bay (Virginia, Maryland)
- ◆ Starkes Wachstum der Exporte u. a. aufgrund hoher Preisrückgänge
 - ◆ Wachstum der Exporte 1660er–1770er Jahre um den Faktor 10
 - ◆ Grundlagen waren Preisrückgänge
 - ◆ des Aufkaufspreises um ca. 80% 1640–1690
 - ◆ des Transportpreises nach England um ca. fünf Sechstel zwischen 1640er und 1750er/70er Jahren
- ◆ Gründe für Preisreduktionen
 - ◆ Übergang zu Plantagenproduktion auf Basis von Sklavenarbeit
 - ◆ bessere lokale Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln
 - ◆ v. a. steigende Effizienz des Vertriebs
 - ◆ Insbesondere wurde mit der Zeit eine sehr viel dichtere Verpackung von Tabak erreicht

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

19

Baumwolle

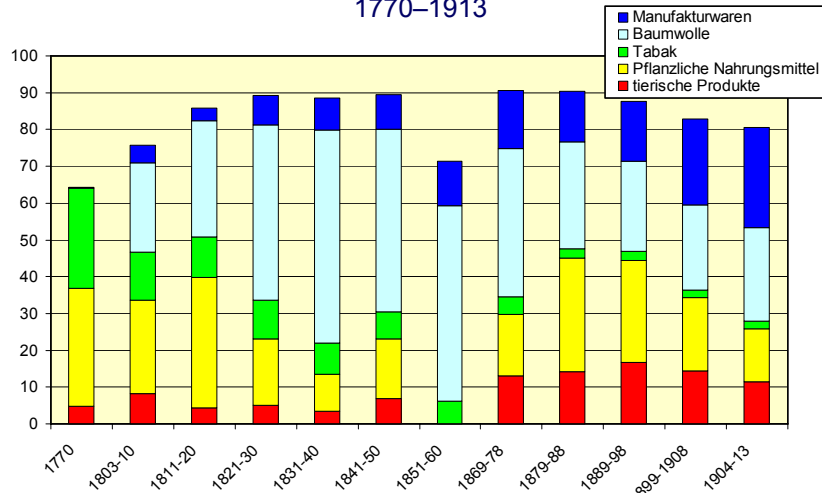
- ◆ In der zweiten Hälfte des 18. Jh. im karibischen Raum Aufschwung des Baumwollanbaus für das wachsende europäische Baumwollgewerbe
- ◆ Ab Ende 18. Jh. Konzentration auf Südstaaten der USA
 - ◆ u. a. wegen technologischer Überlegenheit
 - ◆ 1793 Erfindung des *cotton gin* zur mechanischen Entkernung der Baumwolle
 - ◆ sowie wegen riesiger Landesreserven
- ◆ Bedeutung der Rohbaumproduktion in den USA
 - ◆ In den frühen 1860er Jahren kamen die USA für 80% der weltweiten Rohbaumwolleexporte auf
 - ◆ Baumwolle stellte von den 1820er zu den 180er Jahren das Hauptexportgut der USA dar (jeweils ca. die Hälfte der gesamten Exporte)
 - ◆ Wohl über die Hälfte aller Sklaven in den USA arbeiteten auf Baumwollplantagen

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

20

Die Struktur der Exporte der USA 1770–1913



Quelle: Robert E. Lipsey, »U.S. foreign trade and the balance of payments, 1800–1913«, S. 685–732 Engerman, Stanley L. und Robert E. Gallman (Hg.): *Cambridge economic history of the United States* (Cambridge: Cambridge University Press, 1996), Bd. 2, hier S. 701.

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

21

Die Atlantische Ökonomie, ca. 1850–1930 Überblick

(1) Raum: Enge wirtschaftliche Vernetzung zwischen

- Europa, Kern: Großbritannien
- dünn besiedelten überseeischen Gebieten in gemäßigten Klimazonen: USA, Kanada, Argentinien, Uruguay, Südbrasilien, Australien, Neuseeland

(2) Arbeitsteilung

- überseeische Gebiete exportierten insbes. Stapelgüter (kommerzialisierete Agrargüter)
- Europa exportierte insbes. Industriegüter (Stahl, Maschinen, Textilien)

(3) Faktormärkte

- hohe transnationale Integration von Arbeits- und Kapitalmärkten
- Die Besiedlung und verkehrstechnische Erschließung der überseeischen Gebiete erfolgte durch eine hohe Emigration aus Europa sowie durch Kapitalexporte

Strukturbruch?

Aufgrund der Merkmale 2 und 3 erkennen einige Autoren in der Zeit um 1850 einen zentralen Strukturbruch der Globalisierung

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

22

Stapelgüter und Stapelökonomien

Stapelgüter

- ... sind für Exportmärkte produzierte landwirtschaftliche Güter
 - Grundnahrungsmittel (z. B. Weizen, Rindfleisch)
 - agrарische Industrierohstoffe (z. B. Baumwolle, Wolle, Kautschuk)

Stapelökonomien

- ... sind auf die Produktion und den Export von Stapelgütern spezialisierte Volkswirtschaften

Die wichtigsten Stapelgüter 1913

- Getreide: 9,3% der Weltexporte, davon gut zur Hälfte Weizen
- tierische Nahrungsmittel: 6,0% der Weltexporte, insbes. Rindfleisch
 - Innovation der Gefriertechnik für das Aufkommen transozeanischer Transporte im späten 19. Jh. wichtig
- Textilfasern: 10,6% der Weltexporte, v. a. Baumwolle und Schafwolle

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

23

Das Stapelgut Weizen

Ab ca. 1850 Bildung von Weltmärkten für Grundnahrungsmittel

- ... die regionale Ernteausschläge überdauerten und ausglich
in Westeuropa 1846/48 letzte Hungerkrise
- Indikator: Preiskonvergenz

Im Gleichzug Vertiefung der internationalen Arbeitsteilung

- Großbritannien
 - Aufhebung der *Corn laws* 1846 → Liberalisierung des Außenhandels mit Getreide
 - Rückgang der jährlichen Weizenproduktion von 3,3 Mio. t 1851–60 auf 1,6 Mio. t 1894–99
 - Importe 1909–14 jährl. 5,9 Mio. t; 1896 nahm GB 51% der Weltexporte von Weizen auf
- Andere Importländer gewannen ab den 1890er Jahren an Gewicht
 - Deutschland dessen Getreideproduktion im späten 19./frühen 20. Jh. noch leicht expandierte, importierte trotz Schutzzöllen 1885–9 jährl. 0,3 Mio. t, 1909–14 1,8 Mio. t Weizen (ca. 1/3 des Verbrauchs)

Produzentenländer

- Bis 1880er Jahre dominierten die rasch wachsenden USA die Weltexporte
 - Produktion 1831–40 2,1 Mio. t, 1889–94 17,1 Mio. t; Schwerpunkt *Great Plains*
- Russland u. etwas schwächer Indien waren während der ganzen Periode ca. 1860–1914 wichtige Weizenexporteure.
- Nach den 1880er Jahren Kompensation der Stagnation der Weizenexporte der USA durch ein Wachstum in Argentinien, Kanada und Australien

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

24

Preiskonvergenz auf Getreidemärkten Internationale Preisunterschiede 1870 und 1913

Märkte	Getreidesorte	1870	1913
Großbritannien-USA	Weizen	54,1	-0,8
Großbritannien-Odessa	Weizen	37,9	6,5
Dänemark-USA	Weizen	28,9	-4,6
Frankreich-USA	Weizen	43,8	29,3
Bayern-USA	Weizen	44,0	37,1
Bayern-USA	Roggen	66,5	48,5

Preisunterschiede zwischen verschiedenen Getreidemärkten in Prozent, 1870–1913

Quelle: Kevin H. O'Rourke, The European grain invasion, 1870–1913, in: Journal of Economic History 57 (1997), 775–801, hier S. 782.

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

25

Struktur der Weltweizenexporte 1854–1956

	1854–58	1884–88	1909–13	1924–28	1934–38	1952–56
USA	24,9	35,8	14,5	22,1	8,0	33,5
Kanada	6,4	1,2	12,6	35,2	27,9	31,3
Argentinien	--	1,4	13,2	16,8	19,3	8,8
Australien	--	2,4	6,9	10,6	16,4	9,8
Russland	12,0	25,3	22,3	2,1	4,2	2,6
Donauländer	9,8	18,6	15,8	4,2	7,6	1,1
Indien	3,2	10,1	7,1	2,1	1,6	--
Rest	43,7	5,2	7,6	6,9	15,0	12,9
Weltexporte (Mio. t)	2544	9500	19696	23852	17332	27142

Anteil am Weltexport von Weizen in Prozent

Quelle: Robert M. Stern: A century of food exports, in: Kyklos 13 (1960), 44–64, hier S. 58

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

26

Entwicklungsmodell von Stapelökonomien Intuitive Formulierung des *Vent-for-Surplus*-Modells

	(1) Entwickelte Region (GB, NW-Europa)	(2) „Leere“ Region (Nordamerika, Argentinien, Australien)
Ungleichgewicht, sichtbar in relativen Preise	Technischer Fortschritt, aber natürliche Ressourcen (Boden) und Technik deren Nutzung sind gegeben → steigende relative Preise von Rohwaren	„Leere“ impliziert das Vorhandensein von Ressourcen ohne alternative Verwendung (keine Opportunitätskosten relative Kosten zur Erschließung einer „leeren“ Region sinken
Faktormobilität	Da in Region (2) hohe Erträge für Kapital und Arbeit winken → Kapitalexport und Auswanderung	Erhöhung des Kapital/Boden- und des Arbeit/Boden- Verhältnisses durch Kapitalimporte und Immigration → hohes Wachstum
Gleichgewichtszustand	Angleichung von Löhnen und Kapitalerträgen in beiden Regionen	
Neue Wachstumsimpulse		(1) Erschließung neuer Stapelgüter (2) Vergangenes Wachstum → Skalenerträge im Industriesektor → Industrialisierung

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

27

Vent-for-surplus-Modell Aspekte der Anwendung auf die Atlantische Ökonomie

- ❖ **Vorhandensein „ungenutzter“ Bodenressourcen**
Die außereuropäischen Zonen wiesen in der Tat große Bodenflächen auf, die leicht in Bearbeitung genommen werden konnten
„billige“ Auslöschung indigener Völker in USA, Kanada und Argentinien bis ca. 1880er Jahre
- ❖ **Merkmale der Spezialisierung auf die Produktion von Stapelgütern**
Sie war mindestens bis zum Ersten Weltkrieg mit raschem Wirtschaftswachstum, Kapitalimporten, starker Zuwanderung und hohen Durchschnittseinkommen verbunden
- ❖ **Entwicklungspfad der USA**

 - ❖ im 19. Jh. differenzierte Rohwarenproduktion: Baumwolle, Weizen, Tabak
 - ❖ Älteste und größte Stapelökonomie → Skalenerträge in der Industrieproduktion → ab den 1870er Jahren (Stahl-Boom) Entwicklung eines starken Industriesektors
- ❖ **Grenzen des Ansatzes**
Nicht mit dem *vent-for-surplus*-Modell erklärt werden kann die Bedeutung von Stapelgüterexporten in Indien und Russland

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

28

Kapitalexporte, ca. 1860–1913

- ❖ **Hauptinstrument: Anleihen**
 - Aufgelegt von Bankhäusern in europäischen Finanzzentren im Auftrag von ausländischen Regierungen und Infrastrukturgesellschaften (v. a. Eisenbahnen)
- ❖ **Die wichtigsten Kapitalexporteure**
 - Vor dem Ersten Weltkrieg mit Abstand Großbritannien
 - Quote Kapitalexporte / Volkseinkommen stieg von gut 1% 1820–50 auf 4,5% 1870–1913
 - Frankreich und ab den 1880er schwächer Deutschland, die Niederlande und Schweiz waren ebenfalls Kapitalexporteure
- ❖ **Hauptzielländer**
 - bis 1880er Jahre USA
 - später Argentinien, Australien, Kanada
 - Zeitweise ebenso wichtig waren Länder außerhalb der Atlantischen Ökonomie
 - Russland, Osmanisches Reich, Ägypten

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

29

Transatlantische Wanderung, ca. 1850–1930

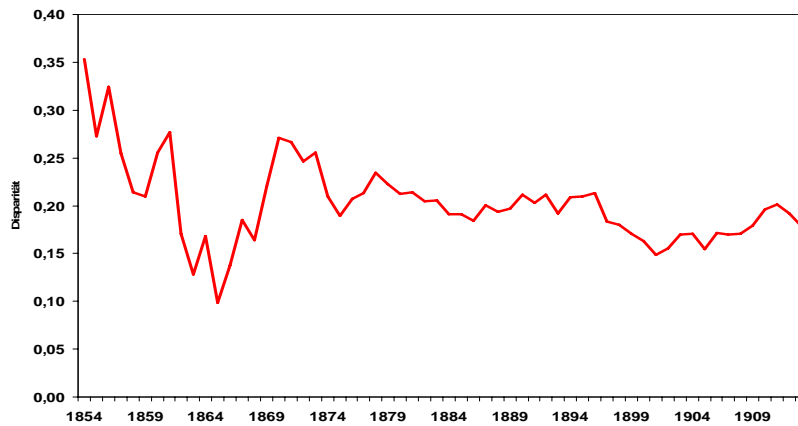
- ❖ **1846–1932 verließen gut 50 Mio. Menschen Europa**
 - Wichtigste Herkunftsländer: Großbritannien (18 Mio.), Italien (10 Mio.), Donaumonarchie (5,2 Mio.), Deutschland (4,9 Mio.)
 - Wichtigsten Zielgebiete: USA (34 Mio.), Argentinien (6,4 Mio.), Kanada (5,2 Mio.), Brasilien (4,4 Mio.), Australien (2,9 Mio.)
- ❖ **Seitenblick auf Südostasien**
 - Nur in wenig geringerem Umfang erfolgten Wanderungen aus China und Indien nach Südostasien (Malaysia, Indonesien: Kaffee-, Kautschukplantagen, Zinnminen)
- ❖ **Folgen der Wanderungsbewegung in der Atlantischen Ökonomie**
 - Reduktion der internationalen Lohnunterschiede
 - In Übersee wurden Arbeitskräfte aufgrund der Wanderung reichlicher verfügbar, in Europa wurden sie knapper
 - der Quotient Löhne / Landpreise nahm in Übersee ab
 - Während Arbeit wurde reichlicher verfügbar, wurde Land nicht zuletzt in Relation zur Arbeitskraft knapper

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

30

Internationale Reallohndisparitäten, 1854–1913



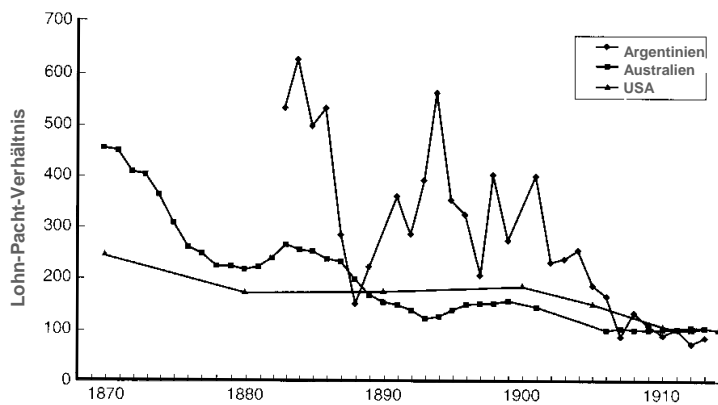
Reallohndisparität zwischen 13 (bis 1869) bzw. 17 (ab 1870) europäischen sowie überseeischen Ländern
 Definition Disparitätsmaß: Varianz dividiert durch quadrierten Mittelwert (Variationskoeffizient)
 Quelle: Williamson, Jeffrey G.: The Evolution of Global Labor Markets since 1830: Background Evidence and Hypothesis, Explorations in Economic History 32 (1996), 141-196, hier: Table A2.1 (178-180).

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

31

Faktormobilität und relative Faktorpreise Die Relation Löhne / Landpreise in Übersee



Quotient von Löhnen und Landpreisen in drei überseeischen Immigrationsländern, 1870–1914 (indiziert, 1911=100)

Quelle: O'Rourke, Kevin H. und Jeffrey Williamson: Globalization and History: the Evolution of a Nineteenth-century Atlantic Economy, Cambridge: MIT, 1999, S. 62

10.06.2008

Globalisierung, spätes 17.–19. Jh.: Facts

32